



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Erenkamp 9, Fernruf: 34 88 81

18. Jahrgang

November 1967

Nr. 8

Bringen Sie Ihre Sorgen und Nöte direkt an die zuständigen Behörden . . .

Ausspracheabend zwischen Hohenfelder Bürgerverein und Ortsausschußmitgliedern Barmbek-Uhlenhorst

Immer mehr Einwohner Hohenfeldes drängten sich in die Schäferhütte am 24. Oktober, als im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Hohenfelder Bürgerverein zu einem Ausspracheabend mit den Mitgliedern des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst eingeladen hatte. Immer wieder mußten neue Stühle, neue Tische hereingetragen werden, aber schließlich hatte jeder seinen Platz gefunden, als der erste Vorsitzende des Hohenfelder Bürgervereins, Hans Iska-Holtz, um 20.10 Uhr den Abend eröffnete. Er begrüßte die zahlreichen Gäste aus dem gesamten Gebiet der Hansestadt Hamburg, den Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek, Hauptkommissar Fredwurst sowie die Herren Vorsitzenden und Mitarbeiter der Bürgervereine Winterhude und Walddörfer. Herzlich willkommen wurden eine Reihe neuer Mitglieder, die „unter gleichgesinnten, ein Stückchen Heimat in der Heimat Hohenfelde finden sollten“, wie es Hans Iska-Holtz ausdrückte. Als erste Mitteilung gab er dann das „Grüne Licht für den Baubeginn der Schwimmhalle“ in Hohenfelde bekannt, über das an anderer Stelle berichtet wird.

Erstmalig hatte der Hohenfelder Bürgerverein vor Jahresfrist als erster Bürgerverein in Hamburg überhaupt, im vergangenen Jahr den Ortsamtsleiter und Mitglieder des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst zu einem Ausspracheabend mit den Mitgliedern der Bürgervereins gebeten. Der damaligen Aussprache war ein derartig großer Erfolg beschieden, daß die diesjährige Aussprache schon von zahlreichen Hohenfeldern mit größter Spannung erwartet wurde. „Schon damals haben wir klar erkannt, wie ungewöhnlich wichtig der Kontakt zwischen Bürgern und Vertretern des Ortsamtes ist. Nur dadurch ist jedem Einzelnen die Möglichkeit gegeben, sich mit seinen Sorgen und Nöten ganz gezielt an seine zuständige behördliche Stelle zu wenden“, so hob Hans Iska-Holtz in seinen Ausführungen hervor. Ihm gebührt die Ehre, daß er als erster Vorsitzender des Hohenfelder Bürgervereins diese Ausspracheabende

ins Leben gerufen hat und mit seinem Beispiel richtungsweisend für alle anderen Bürgervereine in der Hansestadt Hamburg, darüber hinaus sogar in der ganzen Bundesrepublik, geworden ist.

Er gab dann dem Ortsamtsleiter das Wort. Gerhard Kosubek gab nun einen Bericht des Ortsamtes, wobei er selbst sich und seine Mitarbeiter nicht schonte. „Uns entgeht manches, aber wir können nicht überall und zu jeder Zeit anwesend sein. Nur durch die tatkräftige Hilfe der Bewohner eines Bezirkes ist es möglich, über alle Sorgen und Nöte unterrichtet zu sein. Die „Hohenfelder Rundschau“ nimmt hier schon das Fazit, daß Gerhard Kosubek zog vorweg, weil es der wichtigste Teil der gesamten Diskussion ist.

Viel zu wenig nimmt der Bürger in seinem Ortsteil die Möglichkeit wahr, sich mit seinen Sorgen und Nöten direkt an die zuständige Behörde zu wenden, oder sie zur Weiterleitung an den Bürgerverein zu geben. Viel zu wenig wird auch der Weg gesucht und gefunden, sich an die gewählten Vertreter zu diesen Stellen zu wenden. Leider wird von dieser Möglichkeit viel zu wenig Gebrauch gemacht. In einem leidenschaftlichen Appell richteten der Ortsamtsleiter Kosubek, die Mitglieder des Ortsausschusses und der erste Vorsitzende des Hohenfelder Bürgervereins, Hans Iska-Holtz, die Bitte an jeden Einzelnen, mitzuhelfen für die engere Heimat.

In dem klaren Bericht des Ortsamtsleiters spiegelte sich das Leben und Geschehen des Ortsamtes und des Stadtteiles Hohenfelde. Bisher waren die Wohnungen überbelegt und so sind jetzt eine größere Zahl weggezogen, wenn sie in anderen Stadtteilen Wohnungen erhielten. So hat sich z. B. die Einwohnerzahl von Hohenfelde im Jahre 1959 mit rund 14.000 Menschen bis heute auf ca. 11.700 verringert. 18 Baulücken konnten geschlossen werden; dabei entstanden 86 Wohnungen. Über den Straßenbau berichtete der Ortsamtsleiter ausführlich und gab, sehr zur Zufriedenheit den Anwesenden, be-

Am 2. Dezember 1967 findet unser traditionelles

Eisbein-Essen

in der „HOHENFELDER SCHÄFERHÜTTE“ statt.

Eine gesonderte Einladung mit Anmeldekarte haben alle Mitglieder erhalten.

kannt, daß für 1968 ein Fußgängerüberweg am Immenhof in der Planung sei. „Hohenfelde wird eine große Schmutzfläche los, wenn mit dem Bau der Schwimmhalle begonnen wird“, so zeigte Gerhard Kosubek auf.

Weiterhin beschäftigte er sich mit Omnibuslinien, mit dem Kinderspielplatz Graumannsweg, einem Wochenmarkt für Hohenfelde. „Es ist unmöglich, wenn Sie von uns verlangen, daß wir überall sind. Wir können einfach nicht an allen Stellen unseres Bereiches laufend Kontrollen durchführen. Es entgeht uns sicher manches, was bei Ihnen, bei dem einzelnen Bürger Verärgerung hervorruft. Vielfach sind es jedoch Dinge, die wir im Handumdrehen ändern können. Ärgern Sie sich nicht. Und wenn Sie einmal doch Ärger haben und wenn Sie Ihren Ärger nicht los werden können, dann rufen Sie mich an. Ich verbinde Sie schon mit der richtigen Stelle“, so schloß er seine Ausführungen.

Und für alle, die davon Gebrauch machen wollen, hier ist die Nummer des Ortsamtes Telefon 29 19 71.

Dann prasselte auf die Mitglieder des Ortsausschusses eine Frage und Anregung nach der anderen. Es würde den Platz der „Hohenfelder Rundschau“ sprengen, wenn jede einzelne Frage oder Anregung aufgezählt würde. So kann es nur im großen Rahmen geschehen. Angesprochen wurden u. a. der Parkplatz hinter der Modeschule und der daneben liegende freie und ziemlich verschmutzte Platz. Gehweg-Parkplätze war wiederum ein leidiges Thema. Vermißt wurde ein Gehweg bei der Ampel Immenhof. Geklagt wurde, daß es keinen Fußgängerüberweg bei der Kuhmühlenbrücke gebe, denn der Weg unter der Brücke werde kaum benutzt. Eine bessere Zusammenarbeit der einzelnen Behörden beim Bau der Fernheizung war ein wichtiges und nicht zu übersehendes Problem. Ebenso wurde wiederum über einzelne Gewerbeschüler geklagt, ob die Hüter der Ordnung wohl hier einmal ein wachsames Auge haben könnten? Fragen, ob in Hohenfelde höher gebaut werden dürfte, nahmen einen breiten Raum ein.

Eine ganz dringende Bitte wurde an das Hamburger Abendblatt gerichtet, daß die in Hohenfelde ausgetragenen Abonnementsausgaben auch die Berichte über Hohenfelde enthalten. Leider wird vielfach die Bergedorfer Beilage in Hohenfelde ausgeliefert.

Schließlich wurde die Anregung für eine Begehung zu Fuß durch Ortsamtsleiter und Vorsitzenden des Bürgervereins vorgeschlagen. Diese Begehung, bei der alle gut zu Fuß sein mußten und den Wagen stehen ließen, ist inzwischen erfolgt. Wir berichten an anderer Stelle darüber.

Nach all den z. T. recht temperamentvoll vorgebrachten Fragen und Antworten (wer denkt dabei nicht auch an unser Mitglied, Herrn Beckmann?) schlug Hans Iska-Holtz eine kleine Pause vor. Dann gab es noch einmal ein ganzes Bündel Fragen und Antworten. Hierbei müssen insbesondere die Ausführungen von Hauptkommissar Fretwurst erwähnt werden, der ebenfalls um Mithilfe der Bevölkerung bat.

Zum Schluß des Ausspracheabends dankte der erste Vorsitzende des Hohenfelder Bürgervereins allen Beteiligten und betonte dabei nochmals nachdrücklich, wie klärend und nützlich solch ein Abend doch sei.

Unser Mitglied Zeyn, der frisch und braun gebrannt von einer Reise des Zentralausschusses zurückkam, gab einen kurzen, aber anschaulichen Bericht der Griechenlandfahrt. Er und verschiedene Hohenfelder, die mitgefahren waren, wurden um ihre Bräune beneidet.

Wiedereinmal hat sich gezeigt, daß ein solcher Ausspracheabend von großem Nutzen für die Hohenfelder Bürger ist.

„Eigentlich verdiente Herr Iska-Holtz jetzt einen Kuß!“, das war die Meinung einer Teilnehmerin dieses Abends. Wir hoffen von der Hohenfelder Rundschau, daß unser erster Vorsitzender diese Belohnung von seiner Frau für diesen Abend auch erhalten hat. rt

Clasen „St. Anskar“ Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47

Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

KOHLNLAGER WILHELM OHM

HAMBURG 22 - EKHOFFSTRASSE 25/27 - TELEFON 2 20 96 12 u. 2 20 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.

Fernsprecher 25 57 61

Berücksichtigen Sie

unsere

Inserenten!

Vor 75 Jahren: Cholera in Hamburg

(Fortsetzung)

El Tor: eine neue Variante

Nach der großen Hamburger Epidemie suchte die Cholera in den Jahren 1918/20 einzelne europäische Länder noch einmal heim. In den Jahren 1924/25 traten die letzten Cholera-Fälle in Rußland auf. Seitdem ist Europa von der Cholera, die kein Land ausgelassen hatte verschont werden. In den folgenden Jahren kam es lediglich in außereuropäischen Ländern, so 1947 in Ägypten zu einer Epidemie mit 20.805 gemeldeten Erkrankungen, von denen 10.277 tödlich verliefen.

Ein neuer Seuchenzug ging 1961 von Südostasien, insbesondere Celebes, nach Osten und Westen aus, und suchte vor allem den westlichen Pazifik und Asien heim. 1965 erreichte die Seuche Nepal, Afganistan, den Iran und Randgebiete der UdSSR. Das Neuartige an diesem Seuchenzug war, daß er nicht durch den Erreger der sogenannten klassischen Cholera, den *Vibrio cholerae*, sondern durch eine bis dahin als relativ gutartig angesehene Variante des klassischen Stammes, den Biotyp El Tor verursacht wurde. Da dieser hinsichtlich Pathogenität und Ausbreitung immer mehr die Eigenschaften der klassischen Cholera angenommen hatte und sich von dieser nur noch im biochemischen Verhalten und der Phagenempfindlichkeit unterschied, wurden und werden in der Verhütung und Bekämpfung dieser Krankheit auch seitens der Weltgesundheitsorganisation zwischen den beiden Erregern keine Unterschiede mehr gemacht.

Im allgemeinen wird bei der klassischen Cholera mit einer Letalität von 50 bis 85 Prozent, bei der El Tor-Variante von 10 bis 30 Prozent gerechnet. die Ausscheidung von Vibrionen, eine wesentliche Ursache für die Ausbreitung der Krankheit, scheint nach bisherigen Erkenntnissen bei der El Tor-Variante länger als bei der klassischen Cholera zu sein und kann 15 Monate, sogar bis drei Jahre anhalten, wohingegen bei der klassischen Cholera im allgemeinen eine Ausscheidungszeit von 14 Tagen angenommen wird.

Die Weltgesundheitsorganisation hat alle Maßnahmen getroffen, um durch Unterstützung des Aufbaues von Laboratorien, Aufstellung von Arbeitsprogrammen, Bildung von Beratungszentren und Fachteams, der Seuche in den vor allem betroffenen Ländern Herr zu werden.

Hinsichtlich des Impfschutzes dürfen an den bisherigen Impfstoff keine allzu große Hoffnungen gestellt werden. Teilweise wird nur in 50 Prozent der Fälle von einem Impferfolg gesprochen. Zur Verbesserung der Impfstoffsituation wird zur Zeit auch in der Bundesrepublik an einem oralen Impfstoff gearbeitet, der aus Gründen einer wirkungsvolleren Immunisation einen größeren Erfolg verspricht.

Auf Grund der schnellen und im großen Umfang eingesetzten und genutzten Verkehrsmittel sowie der sehr erleichterten Reisebedingungen nach Ländern des nahen und fernen Ostens ist es nicht ausgeschlossen, daß auch einmal wieder Cholera-Fälle nach Europa eingeschleppt werden. Mit Cholera-Seuchen im Umfang früherer Zeiten ist in Europa allerdings nicht zu rechnen, soweit einwandfreies Trinkwasser und eine hygienisch ausreichende Abwasserbeseitigung mit den erforderlichen Klärwerken zur Verfügung stehen.

Gutes



**gelingt besser
im neuen
Allgasherd**



**VOLKSWAGEN
E. MÖLLER**

fragen!

Hamburg 22 · Kuhmühle 4

Sa.-Nr. 22 65 65

**Verkauf
Reparatur
Kundendienst**

Hohenfelder Bürgerverein hilft bei kommunaler Arbeit

Am Donnerstag, dem 9. 11. 1967 fand die bereits angekündigte Begehung des Stadtteils Hohenfelde durch Behördenvertreter in Verbindung mit dem engeren Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins statt. Anwesend waren: der Leiter des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst, der Leiter der Tiefbauabteilung, der Leiter des Bauamtes, der Leiter des zuständigen Polizeireviere sowie weitere Behördenvertreter. Natürlich war der Hohenfelder Bürgerverein durch seinen 1. Vorsitzenden Hans Iska-Holtz, seinem 2. Vorsitzenden, Horst Tillmann, seinem Verkehrs- und Pressereferenten vertreten.

Grundsätzlich muß betont werden, daß die gesamten Besprechungen an Ort und Stelle auf Grund der zahlreichen Wünsche und Anregungen der Hohenfelder Einwohner in einer harmonischen Aussprache diskutiert und erörtert wurde. Es wurde den Vertretern des Hohenfelder Bürgervereins eine Fülle von Zusagen gemacht, teilweise zur Verbesserung von Straßenbeleuchtungen, Gestaltung von Parkplatzflächen, Straßenverkehrsverbesserungen und viele andere Dinge mehr. Die Behördenvertreter waren besonders dankbar für die vielen praktischen Hinweise, die durchaus in Kürze beseitigt werden können. Erfreulich war ferner festzustellen, daß bereits einige Wünsche, die auf dem letzten Ausspracheabend des Hohenfelder Bürgervereins zwischen dem Ortsamtsleiter bzw. Ortsausschuß und den Hohenfelder Bürgern besprochen waren, ihre Berücksichtigung gefunden hatten.

Bei der Schlußbesprechung erwähnte besonders der

Ortsamtsleiter, Herr Kosubek, die gute Zusammenarbeit zwischen dem Hohenfelder Bürgerverein und den einzelnen Dienststellen. Gerade diese Zusammenarbeit hätte sich in den letzten Jahren zum Wohle der Hohenfelder Einwohner besonders bemerkbar gemacht.

Hoffentlich haben auch Sie das gemerkt, Sie, gerade Sie können bei der Gestaltung unserer Heimat Hohenfelde helfen. Melden Sie dem Bürgerverein Mißstände, für deren Abhilfe der Bürgerverein sich einsetzen wird. Helfen Sie aber auch bei der Werbung neuer Mitglieder, denn dann ist der Kreis größer, der sich aktiv um die Heimat Hohenfelde bemüht.



Mitgliederversammlung

am Dienstag, den 24. Oktober 1967 in der Hohenfelder Schäferhütte, Hamburg 22, Lübecker Straße 84

Protokoll

Pünktlich um 20.10 Uhr wurde die sehr gut besuchte Versammlung vom 1. Vorsitzenden eröffnet.

Herr Iska-Holtz begrüßte insbesondere Herrn Ortsamtsleiter Herrn Kosubek, sowie alle erschienenen Damen und Herren vom Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst, ferner Herrn Hauptkommissar Fretwurst und die Herren Vorsitzenden und Mitarbeiter der Bürgervereine Winterhude und Walddörfer sowie die neu aufgenommenen Mitglieder.

Anschließend gab Herr Iska-Holtz bekannt, daß für die Badeanstalt Lübecker Tor grünes Licht zum Baubeginn gegeben sei.

Unsere Sorgen betreffs Hamburger Straße, Verlegung des Marienkrankenhauses und letztlich der vielen Gewerbeschulen stehen noch offen.

Herr Kosubek gab einen klaren Bericht über bereits Geschehenes im Ortsbereich Hohenfelde und versprach auch weiterhin stets ein offenes Ohr für unsere Belange zu haben.

Dann kam Herr Grabbe, Beckmann, Arnold, Gremmer, Harms und Frau Meyer zu Wort.

Frau Meyers Frage galt dem Parkplatz hinter der Modeschule und dem danebenliegenden freien und ziemlich verschmutzten Platz.

Hier versprach Herr Kosubek den Platz sofort in Augenschein nehmen zu lassen und Sträucher und hängende Einzäunung zu beseitigen.

Herr Grabbe beklagte wiederum die Gehweg-Parkplätze. Weiter die Bitte für einen Gehweg bei der Ampel Immenhof. Der Weg unter der Kuhmühlenbrücke wird wenig benutzt.

Weiter die Frage einer besseren Zusammenarbeit der einzelnen Behörden beim Bau der Fernheizung.

Weiter die dringende Bitte ob evtl. die Hüter der Ordnung gelegentlich ein wachsames Auge auf einige unordentliche Gewerbeschüler, besser das Treiben derer in den Pausen halten könne.

Dann die Frage wo und ob in Hohenfelde höher gebaut werden kann. Vielleicht ist nochmals ein Besichtigungsgang durch den Stadtteil möglich. — Dringende Bitte von Herrn Grabbe an das Hamburger Abendblatt die Hohenfelder Veröffentlichungen auch wirklich in

der uns einen kleinen Bericht über die herrliche Griechenlandfahrt des ZA.gab, während die Teilnehmer daran braungebrannt und strahlend Bestätigung nickten.

Es meldete sich spontan Frau Krohn, vom Ortsausschuß zu Worte und bekräftigte in sehr anschaulichen und nett dargebrachter Weise die Ausführungen von Herrn Zeyn.

Die Versammlung wurde um 22.20 Uhr geschlossen. (Viele blieben noch in angeregter Stimmung beisammen)

1. Vorsitzender
gez.: Hans Iska-Holtz

2. Schriftführer
gez.: Walter Wernicke

N. B.: Auf Vorschlag unseres Ortsamtsleiters Herrn G. Kosubek findet am Donnerstag, den 9. 11. 1967 in Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern eine Begehung von Mitgliedern unseres Ortsausschusses durch Hohenfelde statt.

Weinhaus Weisheit

Spezialgeschäft
für Weine und Spirituosen
Lübecker Straße 108 · Ruf 26 46 10

Weihnachts- u. Silvester-Karpfen

liefert Ihnen in bester Qualität
Fischhandlung **W. Damerau · Hamburg 22**
Lübecker Straße 117 · Telefon: 25 38 91

Shenken Sie Freude durch

Zoo-Höhenberger

Papageien, Kakadus, Wellensittiche, Kanarien in reicher Auswahl
Hamburg 22, Lübecker Str. 72, Telefon: 250 11 73
(neben U.-Bahn-Station)

Geschenke-Lädchen

Kunstgewerbe
GERTRUD WEIS Erzgebirgische Engel
2 Hamburg 22 - Neuberstraße 3 - Telefon 25 97 47

KAFFEE - TEE - SÜSSWAREN

Weine und Spirituosen

Fritz Walter

HAMBURG 22 - WARTENAU 3 - RUF: 25 64 35

Ein Wort zum Ewigkeitssonntag

Der letzte Sonntag vor dem 1. Advent wird bei uns als Totensonntag begangen. Dieser Tag gilt dem Gedächtnis der Verstorbenen. Eingeführt wurde er 1816 von Friedrich Wilhelm III. zunächst zum Gedächtnis der in den Freiheitskriegen Gefallenen, später wurde er zum Totengedenken allgemein. Die Absicht des Preußenkönigs wurde später aufgenommen, indem man einen besonderen Tag einführte, an dem man der Kriegstoten gedachte. Er wurde einmal — sehr umstritten — „Heldengedenktag“ genannt, heute begehen wir ihn als Volkstrauertag.

Wenn der Totensonntag im Jahr der Kirche der letzte Sonntag ist — mit dem 1. Advent beginnt das Kirchenjahr, dann ergab sich für die Kirche die Frage, ob dies das Eigentliche, das Charakteristische der Verkündigung an diesem Tage, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr ist: das Gedenken an die Toten? Die Antwort mußte lauten: Nein. Denn das Kirchenjahr empfängt seine Bedeutung von Jesus Christus her (Advent, Weihnachten, Epiphania verkünden seine Geburt; Passion, Karfreitag, Ostern geben Zeugnis von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi; Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis verkündigen die Gegenwart Christi in seiner Kirche, und darum wird am Ende des Kirchenjahres nicht von der Vergänglichkeit, vom Sterben und vom Tod gepredigt, sondern von dem, was wirklich am „Ende“ sein wird: das Kommen Jesu Christi in Macht am Ende aller Zeit. Darum nennen wir den letzten Sonntag im Kirchenjahr den „Sonntag vom Jüngsten Tage“. Der „jüngste“ ist immer der „letzte“. Und der letzte Tag unserer Zeit und unserer Welt ist nicht bestimmt von irgendeiner Macht, die drohend auf uns zukäme oder einer schicksalhaft auf uns zutreibenden Endkatastrophe, sondern von dem Herrn, von dem es in der Weihnachtsbotschaft heißt: „Siehe, ich verkündige euch große Freude . . . Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus.“ Und für den, der sich im Glauben zu diesem Jesus Christus hält, ist der „jüngste“ Tag, d. h. der letzte Tag seines eigenen Lebens nicht bestimmt vom Tod (vom „Aus“, „Vorbei“, „Zuende“), sondern von dem, der ihn durch den Tod zur Auferstehung und zum ewigen Leben führt, darum nicht Totensonntag, sondern **Ewigkeitssonntag**.

Das ist die Botschaft der Kirche in diesen Wochen und an diesem letzten Sonntag im Kirchenjahr. Ob das etwas bedeuten könnte für unser Leben, für unseren Alltag? Ich meine, ja. Wenn wir in diesen Tagen des Sterbens um uns her, wenn die letzten Blätter von den Bäumen fallen und wir unsere Schritte zu den Gräbern lenken, gemahnt werden, daß auch wir hier keine „bleibende Statt“ haben und auch unser letztes Stündlein ganz gewiß, vielleicht eher als wir gedacht, kommen wird, und die Frage mit einem Mal bedrängend in uns aufsteigt: und was ist eigentlich der Sinn deines Lebens und der Sinn des ganzen Daseins?, dann wird uns in dieser Botschaft von der Auferstehung und dem ewigen Leben eine Hoffnung geschenkt, die vor Resignation, Überdruß und Angst befreien kann und uns neuen Mut zu geben vermag, auch in dem Auf und Ab unseres Lebens einen Sinn zu sehen, der darin liegt, daß unser Leben einem Ziel zustrebt: dem Leben bei und mit Gott, im Bilde gesprochen: es wartet auf uns der Frieden im Vaterhaus Gottes. Von diesem Ziel her kann dann auch ein heller Schein auf die dunklen Strecken unseres Lebens fallen, wenn wir nur mit dem Dichter sprechen: Ewigkeit, in die Zeit leuchte hell herein! Daß uns werde klein das Kleine und das Große groß erscheine. Sel'ge Ewigkeit.“

Pastor an St. Gertrud
Weigt,

Hamburger Abendblatt 10. 11. 1967

Beamte und Bürger waren gut zu Fuß

Ein Ortsamtsleiter muß gut zu Fuß sein. Zwei Stunden lang dauerte der stramme Spaziergang, der Gerhard Kosubek, Tiefbauamtsleiter Rudolf Mewes, Polizei-Hauptkommissar Erhard Fretwurst und andere Behördenvertreter auf Einladung von Hans Iska-Holtz, dem 1. Vorsitzenden des Bürgervereins, kreuz und quer durch Hohenfelde führte.

Das Ergebnis war die erfreuliche Bilanz einer guten Zusammenarbeit zwischen Bürger und Behörde. Schon bei

Ihre moderne
Brille von
Alle Kassen
HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74



Seit 12. November 1891
**Hohenfelder
Schäferhütte**
W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Marien-Apotheke
E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

Schweda-Nox
die beliebte **schwedische Jalousette**
preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage
ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.
HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46
Hamburg 39, Forsmannstraße 26b

HANS ESSEN 1863 - 1963
BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN
HAMBURG 22 **HAMBURG-FU**
Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

**Weihnachtsgeschenke, die immer erfreuen
bei Schlapkohl, Drogerie am Lübschen Baum**

einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern des Ortsamtes und des Ortsausschusses kamen aus den Reihen des Bürgervereins viele Anregungen. Bei der gestrigen Besichtigung zeigte sich, daß sie auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Man war sich darüber einig, daß in der Elisenstraße die Beleuchtung verbessert werden muß, man erfuhr, daß in der Alfredstraße und Angerstraße die durch die Verlegung der Fernheizung aufgerissene Fahrbahn bald wieder befestigt wird, und man konnte sich davon überzeugen, daß die einst heftig kritisierte Stützung der Linden in der Neubertstraße den Bäumen nicht geschadet hat. Man besuchte die ehemalige Feuerwache in der Freiligrathstraße, die in Kürze abgerissen wird, da die Schule Angerstraße eine neue Turnhalle bekommt.

Die beanstandete Ampel vor der Schule Angerstraße wird — die Polizei hat es längst beantragt — in eine Druckknopfampel umgewandelt. Ein schwer zu lösendes Problem bildet das Parken auf Gehwegen. Obwohl noch Garagen und Stellplätze frei sind, werden die Besucher des Marienkrankenhauses durch abgestellte Wagen stark behindert.

„Man muß den Wagen einmal stehen lassen“, sagte Ortsamtsleiter Kosubek, „um auch Einzelprobleme zu sehen!“ „Wir wollen mit den Behörden arbeiten und nicht nur kritisieren!“ sagte der 1. Vorsitzende des Bürgervereins Hans Iska-Holtz.

Erdgas im Vormarsch

Man kauft gut bei den Mitgliedern der **Gas-Gemeinschaft Hamburg e. V.**

Moderne vollgesicherte Allgasgeräte sind zukunftsicher. Kostenlose Beratung und Verkauf durch Installateure und Fachhändler. Finanzierung über viele Monate durch die HGW.

Wichtiger Hinweis!

Der Hohenfelder Bürgerverein hat für seine Mitglieder große Mitgliedsplaketten anfertigen lassen, die an Schaufenster, Haustüren von innen angeklebt werden können. Diese farbigen Schilder sind insbesondere für Geschäftsinhaber gedacht. Aber selbstverständlich kann auch jedes andere Mitglied die Plaketten erhalten. Sie erhalten die Plaketten postwendend zugeschickt, aber Sie müssen so freundlich sein und Ihre Wünsche der Geschäftsstelle des Hohenfelder Bürgervereins bekanntgeben. Für Geschäftsleute ist es ein sehr schönes Zeichen, wenn sie den Bürgervereinsmitgliedern zeigen können, daß sie Mitglied des Hohenfelder Bürgervereins sind. Und wir unterstützen unsere Geschäftsleute, die Hohenfelder Bürgervereinsmitglieder sind, wenn wir bei ihnen kaufen. Darum achten Sie auf die Plaketten.

Ein Blick in neue Bücher

Hamburg - Phönix aus der Asche

Der Harry von Hofmann hat jetzt ein Hamburg-Buch herausgebracht, das aus der Vielzahl der Hamburg-Bücher ganz besonders hervorragt. „Hamburg — Phönix aus der Asche“ (Format 26×30 DM 28,—). Es ist ein Buch, das ganz besonders zum Verschenken geeignet ist. Wengleich auch kein Bild aus unserer engen Heimat Hohenfelde vertreten ist, so möchten wir doch gern auf diesen Bildband hinweisen. Auf 96 Seiten stellt er Bilddokumente des vom Luftkrieg zerstörten Hamburg die Aufnahmen gegenüber, die heute, ein Vierteljahrhundert danach an dem gleichen Platz entstanden sind.

Nur ein ganz glücklicher Zufall ermöglichte diese Dokumentation, zu den Hugo Schmidt-Luchs und sein Sohn Werner Schmidt-Luchs die Bilder lieferten und dessen Texte, in englischer, französischer und selbstverständlich auch in deutscher Sprache von Werner Sillescu stammen. Dem Werk ist ein Vorwort des ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Prof. Dr. Herbert Weichmann vorangestellt. „Mit seinen Kontrastaufnahmen ist er (der Band d. Red.) ein realistisches, auch für die junge Generation wertvolles Zeugnis des systematischen Aufbaues in unserer Stadt und eine eindrucksvolle Dokumentation, die erkennen läßt, was menschlicher Wille zu leisten vermag, wenn die Not es erfordert.“ So schreibt der Bürgermeister und schließt mit der Mahnung, daß dieser Band auch die Erinnerung „an das grauenvolle Geschehen jener Tage wachrufen“, soll. „Insofern sollte dieser Band auch verstanden werden als eine Mahnung, daß unser aller Tun unter das eine Ziel gestellt sein muß: den Frieden unserer Welt zu bewahren und im friedlichen Wettkampf das Wohl der Stadt und ihrer Bürger zu fördern. Das dies möglich ist, wenn Menschen vernünftig bleiben und guten Willens sind, das ist die eigentliche Lehre dieses Buches“.

Wie ist nun dieser Dokumentarband entstanden? Es ist eine eigene Geschichte für sich.

Ein glücklicher Zufall ermöglichte erst diese Dokumentation. Es war während des Krieges bei Strafe verboten, in den von Luftangriffen verwüsteten Städten zu photographieren. Jedermann war angehalten, photographierende Mitmenschen festzunehmen und anzuzeigen.

Der Hamburger Photograph Hugo Schmidt-Luchs besaß jedoch eine Ausnahmegenehmigung, eine rote Armbinde und den Auftrag, alle Bombeneinschläge, vor allem in öffentliche Gebäude und Kirchen, zu photographieren. Zu Beginn des Luftkrieges hatte Hitler wohl die Idee gehabt, dereinst als Sieger den Besiegten alle Schäden in Rechnung zu stellen.

Diese Idee wurde spätestens bei Beginn der Großangriffe ad absurdum geführt. Schmidt-Luchs Auftrag wurde jedoch nicht aufgehoben, und auch als man im Berliner Propagandaministerium überhaupt kein Interesse mehr an den Bildern hatte, weil es dringendere Dinge gab, photographierte Schmidt-Luchs unverdrossen weiter, im vollen Bewußtsein der einmaligen Chance seiner Erlaubnis. Häufig wurde er von mißtrauischen Zeitgenossen festgenommen, von subalternen Dienststellen verhört, immer wieder geriet er durch Blindgänger, Zeitzünder und einstürzende Mauern in Lebensgefahr.

Die lebensgefährliche Arbeit von Hugo Schmidt-Luchs wurde 25 Jahre später von seinem Sohn Werner, ebenfalls Photograph in Hamburg, ergänzt: Werner Schmidt-

Luchs nahm Photos auf von denselben Standpunkten aus. Was manchmal erst nach mühsamer Sucherei möglich war: So sehr hatte sich das Bild der Stadt verändert.

Auf diese Weise wurde es möglich, an Hand meisterhafter Photographien im Nebeneinander von Einst und Jetzt die Wiederaufbauleistung in Hamburg wirkungsvoll zu demonstrieren.

Als den Hamburgern im Jahre 1842 die Stadt zu großem Teil abgebrannt war, hatte es nur wenige Jahre gedauert, bis sie die Spuren der Feuersbrunst weitgehend getilgt hatten. Diese geschichtliche Erfahrung war jedoch in hundert Jahren verschüttet worden, und als 1943 die Stadt wiederum niederbrannte, rund 40 000 Menschen getötet und 250 000 von 553 000 Wohnungen vernichtet wurden, da vermochte sich niemand einen Neuaufbau vorzustellen.

Die geschichtliche Erfahrung bestätigte sich jedoch erneut — und multipliziert: Nach einem vielen unbegreiflichen „Wirtschaftswunder“ sind tatsächlich die Städte wiedererstanden wie Phönix aus der Asche... Und nicht nur in Deutschland.

Vielleicht aber ist gerade das deutsche „Wirtschaftswunder“ wirklich eine in diesem Ausmaß nie dagewesene Demonstration des menschlichen Lebens- und Leistungswillens. Somit wird dieser Photo-Band zu einer Dokumentation der allem Leben innewohnenden Kraft, Katastrophen zu überwinden und Wunden zu vernarben — dargestellt am Beispiel Hamburgs.

„Lübscher Baum“ neu!

Der „Lübsche Baum“ ist jetzt neu gestaltet worden. Die „Hohenfelder Rundschau“ wird darüber berichten. Aus Platzgründen kann es jedoch erst in der nächsten Ausgabe erfolgen. Wir möchten jedoch schon jetzt darauf hinweisen.

Die Kriminalpolizei rät

HEISSE WARE — KALTE FÜSSE!

Kriminalpolizeiliches Vorbeugungsprogramm
Oktober 1967

- Tag für Tag werden über 3.000 Diebstähle bekannt. Das Stehlgut will an den Mann gebracht sein!
- Alles mögliche wird „versilbert“, vom Feuerzeug bis zum kostbaren Pelzmantel!
- Bei geflüsterten Angeboten: Vorsicht! Stehler und Hehler sind „schräge“ Partner!
- Große Unterschiede zwischen Wert und Preis sollten Sie unbedingt stutzig machen.
- Bedenken Sie:
An Diebesgut erwerben Sie kein Eigentum. Auch guter Glaube schützt Sie nicht vor Schaden!
- DESHALB: Hände weg von heißer Ware, sonst droht hinterher noch Strafe!

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 22, Lübecker Straße 87, Ruf 25 60 20

Wohnungstausch

Wohnung 7 1/2 Zimmer in der Alfredstraße 1
gegen 3-Zimmer-Komfort-Wohnung
möglichst in Hohenfelde, Eilbek, Wandsbek
bis Ahrensburg zu tauschen.

Bruno Gloede, Telefon 25 55 83

Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Neue Mitglieder

Backof, Frieda, Hamburg 13, Oderfelderstr. 14
Schlömer, Wilhelm, Hamburg 22, Neubertstraße 1
Schulaks, Kurt, Hamburg 22, Mühlendamm 3
Schulaks, Herta, Hamburg 22, Mühlendamm 3

Unsere Geburtstagskinder im November

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Otto Benn	zum 70. am 6. 11.
Heinz Höper	zum 50. am 1. 11.
3. 11. Franz Pahl	18. 11. Frieda Böhme
6. 11. Max Nolte	19. 11. E. F. A. Kusch
6. 11. Hildegard Vollrath	21. 11. Elsa Köster
7. 11. Adolf Hoyer	26. 11. Erich Okan
7. 11. Willy Hubert	27. 11. Käthe Gienke
9. 11. Hans Federowitsch	27. 11. Carl Sammann
11. 11. Günther Graebe	28. 11. Margret Köhn
12. 11. Paul Arnold	30. 11. Horst Hammerer
13. 11. Werner-Willy Jaepelt	

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Für jeden das richtige Weihnachtsgeschenk
selbstverständlich von

FOTO-HELMS

Internationaler Service
Beratung – Kundendienst – Garantie

Wenn Photofreunde an
Weihnachten denken



Agfa Iso-Rapid Ic
Rapid-Camera für Blitzwürfel
mit Agfacolor-Film, 1 Blitzwürfel
und Batterie **DM 49,40**

AGFA-GEVAERT



SEIT 1931
in Hohenfelde

2 HAMBURG 22
K u h m ü h l e 3
Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 2209003



himmelheber

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 22, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anskar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 22 Ellisenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen



Ihre gute
Schuhreparatur

Alfons Chodinski
Schuhmachermeister

Hamburg 22
Güntherstr. 96, Tel. 255033

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 2209910

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81

